

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer: GM 50037/2015 (51) Int. Cl.: **A01G 9/02** (2006.01)
(22) Anmeldetag: 06.03.2015
(24) Beginn der Schutzdauer: 15.02.2016
(45) Veröffentlicht am: 15.04.2016

(30) Priorität:
12.03.2014 DE (U) 202014101113.7 beansprucht.

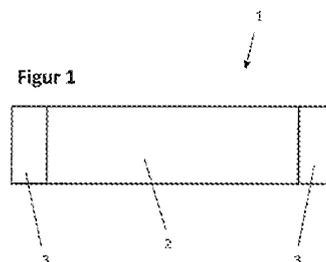
(56) Entgegenhaltungen:
US 2005246956 A1
US 4120119 A

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
Schneller Dieter
51381 Leverkusen (DE)

(74) Vertreter:
Patentanwaltskanzlei Matschnig & Forsthuber
OG
1010 Wien (AT)

(54) **Blumenkübel**

(57) Bei einem Blumenkübel (1), umfassend einen Boden und zu dem Boden zumindest mit einer Komponente senkrecht verlaufende, den Boden umfänglich einfassende Seitenwände, wobei der Boden und die Seitenwände jeweils aus Blech geformt sind, wobei die Seitenwände unmittelbar an den Boden angrenzen, ist vorgesehen, dass der Blumenkübel (1) modular aufgebaut ist und mehrere separate, aus Blech gebogene Blechmodule umfasst, wobei zumindest eines der Blechmodule als Basismodul (2) ausgebildet ist, das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte des Basismoduls (2) gebildet ist, wobei zumindest eines, insbesondere zwei, der Blechmodule als Abschlussmodul (3) ausgebildet ist und an einem Erstreckungsende eines der zumindest einen Basismodule (2) angeordnet ist und mit diesem so korrespondiert, dass es gleichzeitig an dem ersten und an dem zweiten Seitenwandabschnitt des Basismoduls (2) fixiert ist unter Verbindung der beiden Seitenwandabschnitte, wobei das Abschlussmodul (3) einen Abschlusswandabschnitt aufweist, der zumindest einen Abschnitt einer der Seitenwände des Blumenkübels (1) bildet.



Beschreibung

BLUMENKÜBEL

[0001] Die Erfindung betrifft einen Blumenkübel gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

[0002] Herkömmliche Blumenkübel umfassen einen Boden und zu dem Boden zumindest mit einer Komponente senkrecht verlaufende, den Boden umfänglich einfassende Seitenwände. Die Seitenwände können den Boden umfänglich geschlossen einfassen, es können jedoch auch Unterbrechungen der Einfassung, beispielsweise Aussparungen, vorgesehen sein.

[0003] Der Boden kann dabei vollkommen eben ausgestaltet sein, es sind jedoch auch Ausführungen bekannt, in denen der Boden eine nicht-ebene Fläche aufweist, die dann jedoch eine gemittelte, ebene Hauptstreckungsrichtung aufweist. Bei herkömmlichen Blumenkübeln ist somit über den Boden eine Ebene definierbar, zu dem die den Boden umfänglich einfassenden Seitenwände zumindest mit einer Komponente senkrecht verlaufen. Dies kommt insbesondere der Tatsache gleich, dass der Boden die Seitenwände miteinander verbindet. Die Seitenwände grenzen dabei unmittelbar an den Boden an und verlaufen von dem Boden weg. Durch die Seitenwände, insbesondere durch ihre zumindest teilweise senkrecht zum Boden verlaufende Erstreckungsrichtung ist bei herkömmlichen Blumenkübeln Material, wie beispielsweise Blumenerde oder Steine, das in den Blumenkübel auf dem Boden aufgebracht wird, sicher geführt.

[0004] Herkömmlicherweise sind Blumenkübel aus verschiedenen Materialien bekannt. Beispielsweise sind Blumenkübel bekannt, die aus Glasfasermatten hergestellt werden, beispielsweise solche, die aus Holzstreben hergestellt werden, beispielsweise solche, die vornehmlich oder ausschließlich aus Blech hergestellt werden. Die Erfindung geht von den zuletzt genannten herkömmlichen Blumenkübeln aus. Bei diesen herkömmlichen Blumenkübeln sind der Boden und die Seitenwände jeweils aus Blech geformt. Dabei können Boden und Seitenwände aus Blech bestehen, sie können jedoch beispielsweise weitere Elemente aus anderen Materialien, beispielsweise Kunststoff, aufweisen. Blech bezeichnet dabei dünnes, sich über eine große flächige Erstreckung erstreckendes Metall. Beispielsweise sind Blumenkübel aus verzinktem Weißblech, beispielsweise aus VA-Stahlblech, beispielsweise aus Aluminiumblech oder anderen Metallblechen bekannt. Dabei geht die Erfindung von Blumenkübeln aus, bei denen der Boden und die Seitenwände jeweils aus Blech geformt sind, das eine Dicke zwischen 0,5 mm und 2 mm, insbesondere zwischen 0,7 mm und 1,5 mm aufweist. Bei solchen herkömmlichen Blumenkübeln sind der Boden und die Seitenwände jeweils getrennt voneinander aus Blech hergestellt und zur Realisierung des Blumenkübels miteinander verschweißt. Auf diese Art und Weise können herkömmliche Blumenkübel bereitgestellt werden, die optisch ansprechend sind und eine hohe Stabilität aufweisen. Über das Vorsehen individueller Größen der Seitenwände und des Bodens des Blumenkübels können prinzipiell beliebige Größen eines Blumenkübels über das Verschweißen entsprechender Seitenwände mit einem entsprechenden Boden realisiert werden. Darüber hinaus sind gattungsgemäße Blumenkübel mit Pulverbeschichtung bekannt, über die die gewünschte Farbe und Optik im Allgemeinen des jeweiligen Blumenkübels eingestellt ist.

[0005] Herkömmliche gattungsgemäße Blumenkübel weisen jedoch den Nachteil auf, dass ihre Herstellung teuer ist. Denn das Verschweißen der einzelnen Bauteile erfordert einen erheblichen Arbeitsaufwand. Dabei ist das Verschweißen bei herkömmlichen gattungsgemäßen Blumenkübeln jedoch zwingend erforderlich, um eine gute Optik und gleichzeitig eine gute Stabilität des Blumenkübels gewährleisten zu können. Das Problem der teuren Herstellungskosten der gattungsgemäßen Blumenkübel tritt umso stärker dann auf, wenn Blumenkübel mit großen Abmessungen realisiert werden sollen, beispielsweise für eine Einfassung einer Terrasse. Insbesondere sind die Herstellungskosten dann besonders hoch, wenn Blumenkübel für individuelle Lösungen, d. h. mit individuellen Abmessungen, realisiert werden müssen, da dann die Seitenwände und der Boden jeweils nach individuell ausgewählten Abmessungen aus Blech hergestellt werden und dann händig miteinander verschweißt werden.

[0006] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Blumenkübel bereitzustellen, der die beschriebenen Probleme und Nachteile gattungsgemäßer Blumenkübel zumindest teilweise behebt. Dabei bezieht sich die Erfindung insbesondere auf Blumenkübel mit einer Höhe von ca. 30 cm bis 1 m, einer Breite von ca. 30 cm bis 1 m, insbesondere 40 cm bis 70 cm, und einer Länge von ca. 50 cm bis zu mehreren Metern.

[0007] Als eine Lösung der genannten technischen Aufgabe schlägt die Erfindung einen Blumenkübel mit den Merkmalen nach Anspruch 1 vor. Der erfindungsgemäße Blumenkübel ist modular aufgebaut und umfasst mehrere separate, insbesondere einstückige, aus Blech gebogene Blechmodule. Die Blechmodule können jedoch zumindest teilweise auch aus mehreren Teilmodulen bestehen oder mehrere Teilmodule umfassen. Beispielsweise kann ein Blechmodul in einer Ausführungsform aus zwei Teilmodulen bestehen, die miteinander verschraubt oder vernietet sind. Zumindest eines der Blechmodule ist als Basismodul ausgebildet. Ein jedes Basismodul weist im Querschnitt eine U-Form auf und verläuft in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt. Dabei ist die U-Form über einen Bodenabschnitt und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte des Basismoduls gebildet. Sowohl der Bodenabschnitt als auch die beiden Seitenwandabschnitt des Basismoduls weisen dabei eine flächige Erstreckung senkrecht zum Querschnitt des Basismoduls auf. Die flächigen Erstreckungen der beiden einander gegenüberliegenden Seitenwandabschnitte können beispielsweise parallel verlaufen. Beispielsweise kann die flächige Erstreckung zumindest eines der beiden Seitenwandabschnitte senkrecht zu der flächigen Erstreckung des Bodenabschnitts des Basismoduls verlaufen.

[0008] Beispielsweise kann ein Blechmodul Teilmodule umfassen, wobei ein jedes der Teilmodule jeweils einen Seitenwandabschnitt und einen Bodenbereich aufweist. Beispielsweise können die beiden Teilmodule an ihren Bodenbereichen miteinander verbunden sein, wobei die miteinander verbundenen Bodenbereiche den Bodenabschnitt des Basismoduls bereitstellen. Beispielsweise können die beiden Bodenbereiche jeweils als ebenes Blech ausgebildet sein, wobei sich die beiden Bodenbereiche in dem Basismodul überlappen und in ihrem Überlappungsbereich über Schrauben oder Niete miteinander verbunden sind. Beispielsweise können die Bodenbereiche der beiden Teilmodule jeweils einen Verbindungsabschnitt aufweisen, der von dem Bodenabschnitt des Basismoduls ins Innere der U-Form des Basismoduls weist, wobei die beiden Teilmodule mit ihren jeweiligen Verbindungsabschnitten aneinander anliegen und über ihre Verbindungsabschnitte miteinander fixiert sind, beispielsweise über Schrauben oder Niete. Die Realisierung des Basismoduls über zwei oder mehr Teilmodule kann insbesondere dann vorteilhaft sein, wenn sehr große Basismodule realisiert werden müssen, beispielsweise ein Basismodul mit von dem Boden aus sehr hohen Seitenwänden. In jedem Fall kann es jedoch im Hinblick auf die Herstellungskosten und Einfachheit des Aufbaus eines erfindungsgemäßen Blumenkübels und auf die Robustheit des Blumenkübels vorteilhaft sein, das Basismodul aus nur einem Blechelement, d. h. einstückig, herzustellen.

[0009] Der erfindungsgemäße Blumenkübel weist ferner zumindest ein Blechmodul auf, das als Abschlussmodul ausgebildet ist. Das Abschlussmodul ist an einem Erstreckungsende eines der zumindest einen Basismodule angeordnet und korrespondiert mit diesem so, dass es gleichzeitig an dem ersten und an dem zweiten Seitenwandabschnitt des Basismoduls fixiert ist unter Verbindung der beiden Seitenwände, wobei das Abschlusselement einen Abschlusswandabschnitt aufweist, der zumindest einen Abschnitt einer der Seitenwände des Blumenkübels bildet. Das Abschlussmodul ist somit an einem Erstreckungsende, d. h. einem Ende in Erstreckungsrichtung, eines Basismoduls angeordnet. Dabei ist das Abschlussmodul an beiden Seitenwandabschnitten des Basismoduls fixiert. Darüber hinaus kann das Abschlussmodul auch an dem Bodenabschnitt des Basismoduls fixiert sein. Insbesondere kann das Abschlussmodul in der Querschnittsebene des Basismoduls verlaufen. Insbesondere kann das Abschlussmodul senkrecht zur Erstreckungsrichtung des Basismoduls verlaufen. Vorzugsweise weist der erfindungsgemäße Blumenkübel zwei Blechmodule auf, die als Abschlussmodule ausgebildet sind. Beispielsweise kann der erfindungsgemäße Blumenkübel ein Basismodul umfassen, an dessen beiden Erstreckungsenden jeweils ein Abschlussmodul angeordnet ist. Beispielsweise kann der

erfindungsgemäße Blumenkübel ein Basismodul umfassen, dessen Seitenwandabschnitte in Erstreckungsrichtung aufeinander zulaufen, wobei der Bodenabschnitt des Basismoduls dreieckig ausgebildet ist, wobei ein Abschlussmodul an einem Erstreckungsende des Basismoduls angeordnet ist. Beispielsweise kann der erfindungsgemäße Blumenkübel mehrere Basismodule umfassen, wobei die Basismodule über ihre Erstreckungsenden miteinander gekoppelt sind, wobei ein erstes Abschlussmodul an einem Erstreckungsende eines ersten Basismoduls angeordnet ist und wobei ein zweites Abschlussmodul an einem Erstreckungsende eines zweiten Basismoduls angeordnet ist. Der Abschlusswandabschnitt des Abschlussmoduls bildet zumindest einen Abschnitt einer der Seitenwände des Blumenkübels. Ebenso bilden die Seitenwandabschnitte des Basismoduls zumindest einen Abschnitt der Seitenwand des Blumenkübels und der Bodenabschnitt des Basismoduls einen Abschnitt des Bodens des Blumenkübels. Insbesondere bilden die Seitenwandabschnitte und der Bodenabschnitt des Basismoduls einen Abschnitt der Seitenwände und des Bodens des Blumenkübels in der Erstreckungsrichtung, während der Abschlusswandabschnitt den Abschnitt einer Seitenwand des Blumenkübels zumindest mit einer Komponente senkrecht zur Erstreckungsrichtung des Basismoduls bildet. Insbesondere kann ein erfindungsgemäßer Blumenkübel mehrere Basismodule und mehrere, insbesondere zwei, Abschlussmodule umfassen. Beispielsweise können sämtliche Abschlussmodule, beispielsweise sämtliche Basismodule identisch ausgebildet sein.

[0010] Der erfindungsgemäße Blumenkübel ermöglicht einen besonders einfachen, günstigen und stabilen modularen Aufbau eines Blumenkübels. Denn der erfindungsgemäße Blumenkübel kann durch eine Kombination von vorgefertigten Blechmodulen realisiert werden, so dass ein erfindungsgemäßer Blumenkübel in individuellen Abmessungen realisierbar ist unter Zurückgreifen auf vorgefertigte Blechmodule. Beispielsweise kann hierzu das Vorsehen von zwei identischen Abschlussmodulen bei einem Blumenkübel besonders vorteilhaft sein, da dadurch Abschlussmodule verwendet werden können, die in hoher Stückzahl gefertigt werden können, und ein identisch, und daher einfaches Anbringen der Abschlussmodule an einem Basismodul erfolgen kann. Insbesondere kann es vorteilhaft sein, dass die Basismodule an ihren Erstreckungsenden so ausgebildet sind, dass sie unmittelbar miteinander verbunden werden können, und dass die Abschlussmodule des Blumenkübels so ausgestaltet sind, dass sie mit den Erstreckungsenden der Basismodule verbunden werden können. Dadurch kann das Durchführen der Verbindung der verschiedenen Blechmodule zur Realisierung des Blumenkübels vorab vorgegeben sein, was die Realisierung des Blumenkübels ausgehend von den hierzu erforderlichen Blechmodulen einfach ermöglicht. Insbesondere bringt der erfindungsgemäße Blumenkübel den Vorteil mit sich, dass der erfindungsgemäße Blumenkübel dadurch realisiert werden kann, dass ein Käufer die für einen Blumenkübel erforderlichen Blechmodule erwirbt und diese selbständig zusammenbaut. Hierzu können die Blechmodule so ausgestaltet sein, dass sie miteinander verbindbar sind, beispielsweise so, dass sie über Verschrauben oder Vernieten miteinander verbindbar sind, was ein Abnehmer einfach realisieren kann. Beispielsweise können die Blechmodule hierzu entsprechend miteinander korrespondierende Schnittstellen aufweisen.

[0011] Daher kann eine Person sich ihren Blumenkübel individuell so gestalten, dass sie aus einem Angebot aus verfügbaren Blechmodulen sich eine Kombination von Blechmodulen aussucht, wobei dann der Blumenkübel durch das zueinander Fixieren der verschiedenen Blechmodule herstellbar ist.

[0012] Entsprechend kann es vorteilhaft sein, dass der Blumenkübel mehrere Basismodule umfasst, die über ihre Erstreckungsenden miteinander verbunden sind. Denn dadurch ist ein modularer Aufbau des Blumenkübels und eine individuelle Realisierung des Blumenkübels möglich. Insbesondere kann es vorteilhaft sein, dass zumindest eines der Basismodule als Trapezmodul ausgebildet ist. Bei dem Trapezmodul ist der Bodenabschnitt als Trapez ausgebildet. Insbesondere kann der Abstand zwischen den Grundseiten des Trapezes bei sämtlichen Trapezmodulen, d. h. bei sämtlichen Basismodulen, die als Trapezmodul ausgebildet sind, identisch sein. Insbesondere können die Seitenwandabschnitte des Basismoduls entlang der Grundseiten des Trapezes verlaufen. Das Vorsehen des Basismoduls, insbesondere sämtlicher

Basismodule, als Trapezmodul kann den Vorteil mit sich bringen, dass ein Blumenkübel realisierbar ist, der über seine gesamte Erstreckungsrichtung eine identische Breite, d. h. einen identischen Abstand zwischen seinen Seitenwänden aufweist. Dies kann insbesondere den Vorteil mit sich bringen, dass an beiden Erstreckungsenden eines Basismoduls, insbesondere an den Erstreckungsenden des gesamten Blumenkübels, dieselben Abschlussmodule verwendet werden können, da der Abstand der Seitenwandabschnitte bzw. der Seitenwände des Basismoduls bzw. des Blumenkübels unverändert bleibt.

[0013] Insbesondere kann zumindest eines der Basismodule als gerades Trapezmodul ausgebildet sein, wobei der Bodenabschnitt des geraden Trapezmoduls als Rechteck, insbesondere als Quadrat, ausgebildet ist. Über ein solches gerades Trapezmodul kann eine besonders ansprechende, rechtwinklige Optik des Blumenkübels gewährleistet sein. Insbesondere kann durch die Realisierung eines Blumenkübels umfassend mehrere Trapezmodule ein gerade verlaufender, rechtwinkliger Blumenkübel realisierbar sein. Insbesondere können die geraden Trapezmodule besonders einfach und robust miteinander in dem Blumenkübel verbunden sein, insbesondere dann, wenn ihre Seitenwandschnitte jeweils um denselben Betrag voneinander beabstandet sind, d. h. wenn die Rechtecke der Bodenabschnitte der jeweiligen Trapezmodule dieselbe Höhe, d. h. die Grundseiten des geraden Trapezes denselben Abstand, aufweisen.

[0014] Ferner kann zumindest eines der Basismodule als Winkelmodul vorgesehen sein, wobei der Bodenabschnitt des Winkelmoduls als rechtwinkliges Trapez ausgebildet ist, das einen kleinen Innenwinkel von weniger als 90° , insbesondere von 45° aufweist. Dadurch kann ein Blumenkübel mit einer Form realisiert sein, der an die Umgebungsbedingungen, in denen er aufgestellt werden soll, besonders gut angepasst ist. Beispielsweise kann hiermit ungeraden, insbesondere abgewinkelten, Verläufen von Wänden oder Begrenzungen Rechnung getragen werden, entlang derer der Blumenkübel aufgestellt werden soll. Je nach Umgebungsbedingung kann ein Winkelmodul zur Realisierung des gewünschten Blumenkübels gewählt werden, das an die Umgebungsbedingung besonders angepasst ist. Insbesondere kann der erfindungsgemäße Blumenkübel zwei korrespondierende Winkelmodule umfassen, die mit ihren kleinen Innenwinkeln aneinander angrenzend anliegen, wobei die Seitenwandabschnitte der beiden angrenzenden Winkelmodule einen Winkel bilden, der der Summe ihrer kleinen Innenwinkel entspricht. Dadurch kann ein Blumenkübel realisiert sein, bei dem die Seitenwände einen konstanten Abstand über die gesamte Erstreckung des Blumenkübels aufweisen, wohingegen der Blumenkübel einen abgewinkelten Verlauf, nämlich einen über die Summe der kleinen Innenwinkel der beiden angrenzenden Winkelmodule abgewinkelten Verlauf, aufweist. Insbesondere kann das Vorsehen von Winkelmodulen mit einem kleinen Innenwinkel von 45° und somit einem abgewinkelten Verlauf des Blumenkübels bei zwei entsprechend aneinander angrenzenden Winkelmodulen von 90° vorteilhaft sein, da damit der rechtwinkligen Ausgestaltung von Gebäuden und Grundstücken Rechnung getragen werden kann, entlang der Blumenkübel besonders häufig aufgestellt werden.

[0015] Vorzugsweise umfasst zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule zwei Teilmodule, wobei jedes Teilmodul jeweils einen der beiden Seitenwandabschnitte des Basismoduls aufweist und einen Abschnitt des Bodenabschnitts des Basismoduls. Wie oben erläutert können die Teilmodule jeweils einen Bodenbereich aufweisen, über den sie miteinander verbunden sind, und der den Abschnitt des Teilmoduls des Bodenabschnitts des Basismoduls bereitstellt. Dies kann insbesondere für die Realisierung von besonders großen, insbesondere besonders hohen Blumenkübeln vorteilhaft sein.

[0016] In einer Ausführungsform sind die beiden Seitenwandabschnitte zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule jeweils an ihrem von dem Bodenabschnitt wegweisenden Ende zumindest in einem Abschnitt in Erstreckungsrichtung zumindest zweifach gebogen unter Ausbildung von jeweils einer Randkantung an dem jeweiligen Ende des jeweiligen Seitenwandabschnitts. Insbesondere können die entsprechenden Enden der Seitenwandabschnitte zumindest zweifach jeweils zum Innen der U-Form hingebogen sein. Beispielsweise können die Enden auch dreifach zum Inneren der U-Form hingebogen sein. Über die entsprechenden Randkantungen ist zum einen eine ansprechende Optik des Blumenkübels an seiner von dem Boden

wegweisenden Oberseite sichergestellt. Zum anderen kann durch die Realisierung entsprechender Randkantungen einer Verletzung an dem Blech des Blumenkübels besonders wirksam vorgebeugt sein, da über die Biegungen die Kante des dünnen, leicht schneidenden Blechs, für den Blumenkübel anfassende Personen wegen der Randkantung schwer zugänglich ist.

[0017] Insbesondere kann zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule in seinem Bodenabschnitt Einpressungen aufweisen, die als von der U-Form nach außen weisende Vorsprünge ausgebildet sind. Dadurch kann auf einfache und robuste Art und Weise ein Abstand zwischen dem Boden in seiner wesentlichen flächigen Erstreckung und einer Stellfläche gewährleistet sein, wenn der Blumenkübel auf dieser Stellfläche aufgestellt ist. Dadurch kann das Einnisten von Ungeziefer zwischen dem Boden des Blumenkübels und der Stellfläche und insbesondere auch eine Beschädigung der Stellfläche in dem Bereich des Bodens des Blumenkübels durch andauernde Feuchtigkeit wirksam vermieden sein. Insbesondere können die Einpressungen gleichmäßig über den Bodenabschnitt des Basismoduls verteilt sein, wodurch ein sicheres und stabiles Aufstellen des Blumenkübels auf einer Stellfläche gewährleistet sein kann. Insbesondere können zumindest einige der Einpressungen jeweils in einem von dem Bodenabschnitt des Basismoduls weglaufenden Bereich ein Loch aufweisen. Dadurch kann beispielsweise besonders günstig Wasser, das sich in dem Boden des Blumenkübels sammelt, aus dem Blumenkübel ablaufen. Dadurch kann einer Beschädigung des Blumenkübels, insbesondere einem Verrotten des Blumenkübels, und darüber hinaus insbesondere auch einem Überwässern von Blumen in dem Blumenkübel wirksam entgegengewirkt sein.

[0018] In einer Ausführungsform ist an beiden Seitenwandabschnitten zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule jeweils eine Halteleiste befestigt, wobei die Halteleisten in der Erstreckungsrichtung des Basismoduls und zueinander parallel verlaufen und jeweils denselben Abstand senkrecht zur Erstreckungsrichtung von dem Bodenabschnitt des Basismoduls aufweisen. Das Vorsehen entsprechender Halteleisten kann beispielsweise das Einbringen von Zwischenböden in den Blumenkübel ermöglichen. Dadurch kann beispielsweise das Volumen an Erde geringgehalten sein, das in den Blumenkübel gefüllt zu werden braucht, wobei gleichzeitig eine beliebige Höhe des Blumenkübels vorgesehen sein kann. Die Höhe des Blumenkübels bezieht sich dabei auf die Höhe der Seitenwände senkrecht zur Erstreckungsrichtung ausgehend von dem Boden des Blumenkübels. Darüber hinaus können die Halteleisten beispielsweise als Träger für Verstärkungen dienen, die zumindest mit einer Komponente senkrecht zur Erstreckungsrichtung des Basismoduls zwischen den Seitenwänden des Basismoduls vorgesehen werden. Dadurch kann eine noch höhere Stabilität des Basismoduls und damit des Blumenkübels gewährleistet sein.

[0019] Insbesondere kann es allgemein vorteilhaft sein, dass zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule zumindest eine Querverstrebung aufweisen, die die beiden Seitenwandabschnitt des Basismoduls verbindet. Dadurch kann das Basismodul und damit der Blumenkübel besonders stabil realisiert sein. Die Querverstrebungen können beispielsweise unmittelbar an den Seitenwänden des Basismoduls befestigt sein, beispielsweise durch Verschrauben, Vernieten und/oder Verkleben, insbesondere durch gleichzeitiges Verschrauben und Verkleben. Beispielsweise können die Querverstrebungen an Halteleisten befestigt sein. Beispielsweise können die Halteleisten mit den Seitenwandabschnitten des Basismoduls verklebt und/oder vernietet und/oder verschraubt sein. Insbesondere hat es sich als vorteilhaft herausgestellt, die Halteleisten mit den Seitenwandabschnitten des Basismoduls zuerst zu verkleben und dann zu verschrauben. Die Querverstrebungen können beispielsweise einen gebogenen Abschnitt aufweisen, der zwischen Seitenwände und Halteleisten greift, so dass die Querverstrebungen unmittelbar durch die Halteleisten an den Seitenwandabschnitten fixiert sein können, ohne dass eine separate Fixierung der Querverstrebungen an den Seitenwänden vorgesehen zu werden braucht. Insbesondere kann es vorteilhaft sein, die Querverstrebungen und/oder Halteleisten zumindest abschnittsweise mit einem U-förmigen Querschnitt auszugestalten, wobei die freien Schenkel des U zum Inneren des U umgebogen sein könne. Durch eine entsprechende Ausgestaltung kann eine besonders stabile Realisierung der Querverstrebungen und/oder Halteleisten gewährleistet sein.

[0020] In einem Ausführungsbeispiel umfasst der Blumenkübel mehrere Basismodule, wobei an einem Erstreckungsende zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule eine Zwischenwand vorgesehen ist, die sich senkrecht zum Bodenabschnitt des Basismoduls flächig erstreckt und über die die Seitenwandabschnitte des Basismoduls miteinander verbunden sind. Die Zwischenwand zeichnet sich durch eine flächige Erstreckung aus, die sich über einen wesentlichen Abschnitt entlang der Höhe der Seitenwandabschnitte des Basismoduls erstreckt. Beispielsweise kann die Zwischenwand, die die Seitenwandabschnitte verbindet, eine Höhe aufweisen, die zumindest 20 %, insbesondere 50 % der Höhe der Seitenwandabschnitte beträgt. Über eine entsprechende Zwischenwand kann der Blumenkübel besonders robust ausgestaltet sein. Das Vorsehen von zumindest einer Zwischenwand kann insbesondere bei besonders großen Blumenkübeln besonders vorteilhaft sein. Insbesondere kann über das Vorsehen einer Zwischenwand an einem Erstreckungsende eines Basismoduls sichergestellt sein, dass sich der Abstand zwischen den Seitenwandabschnitten des Basismoduls und damit die U-Form des Basismoduls an dem Erstreckungsende des Basismoduls nicht aufweitet, insbesondere auch nicht bei einer hohen Belastung des Blumenkübels, etwa durch Erde oder Wasser oder Steine in seinem Inneren. Entsprechend kann das Vorsehen von Zwischenwänden insbesondere dann vorteilhaft sein, wenn zwei Basismodule mit ihren Erstreckungsenden aneinander gekoppelt mit miteinander verbunden sind und die Zwischenwand an dem Erstreckungsende eines der Basismodule angeordnet ist, an dem das benachbarte Basismodul angeschlossen ist.

[0021] Vorzugsweise weist zumindest eines der Abschlussmodule einen Abschlusswandabschnitt auf, der nach Art eines Rechtecks ausgebildet ist, wobei an zwei gegenüberliegenden Seiten des Abschlusswandabschnitts das Blech des Abschlussmoduls gebogen ist unter Ausbildung von Seitenkantungen, wobei das Abschlussmodul an einem Erstreckungsende eines der Basismodule angeordnet ist und so mit diesem korrespondiert, dass die Seitenkantungen formschlüssig um die Seitenwandabschnitte des Basismoduls greifen. Über die Seitenkantungen des Abschlussmoduls können die Seitenwandabschnitte des Basismoduls zueinander besonders stabil gehalten sein. Insbesondere können die Seitenkantungen des Abschlussmoduls ein Aufweiten der Seitenwandabschnitte des Basismoduls effektiv verhindern, wenn das Basismodul mit schwerem Material, wie beispielsweise mit Steinen oder Erde, gefüllt ist.

[0022] Insbesondere kann der Abschlusswandabschnitt des Abschlussmoduls auch an einer dritten Seite gebogen sein unter Ausbildung einer weiteren Seitenkantung, wobei diese dritte Seitenkantung formschlüssig um den Bodenabschnitt des Basismoduls greift. Dadurch kann eine weitere Stabilisierung des Blumenkübels gewährleistet sein.

[0023] In einer Ausführungsform weist zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule an seinen Erstreckungsenden Verbindungskantungen auf, die sich insbesondere in der Querschnittsebene erstrecken. Eine jede Verbindungskantung geht über eine Biegung in den Bodenabschnitt oder in einen der Seitenwandabschnitte über. Die Verbindungskantungen sind somit aus dem Blech gebogen, aus dem der Bodenabschnitt, respektive der entsprechende Seitenwandabschnitt des Basismoduls geformt ist. Insbesondere können sämtliche Verbindungskantungen des Basismoduls in einer Ebene liegen, insbesondere in der Querschnittsebene des Basismoduls. Über die Verbindungskantungen ist ein besonders gutes Ankoppeln von Basismodulen an ihren Erstreckungsenden miteinander und ein besonders gutes Ankoppeln von Abschlussmodulen an einem Erstreckungsende eines Basismoduls möglich. Beispielsweise können die Verbindungskantungen Durchführungen aufweisen, durch die Schraubbolzen oder Nieten gesteckt werden können zum Fixieren von zwei Basismodulen oder einem Basismodul und einem Abschlussmodul miteinander an dem Erstreckungsende des Basismoduls. Beispielsweise können bei sämtlichen Verbindungskantungen eines Basismoduls, insbesondere sämtlicher Basismodule, die Durchführungen mit einer identischen Durchführungsanordnung angeordnet sein, beispielsweise mit identischen Abständen der Durchführungen zueinander. Dies kann den modularen Aufbau des Blumenkübels besonders unterstützen, da verschiedene Basismodule und die Abschlussmodule mit den Basismodulen jeweils auf identische Art und Weise über die Erstreckungsenden der Basismodule miteinander fixiert werden können.

[0024] Vorzugsweise weist zumindest eines der Abschlussmodule Schraubbolzen auf, die auf

das Abschlussmodul, insbesondere auf den Abschlusswandabschnitt, aufgeschweißt sind. Beispielsweise können die Schraubbolzen in einer solchen Anordnung aufgeschweißt sein, die mit Durchführungen in den Verbindungskantungen der Basismodule korrespondieren. Dabei ist das Abschlussmodul über die Schraubbolzen an eines der Basismodule geschraubt. Durch das Aufschweißen der Schraubbolzen an dem Abschlussmodul kann ein besonders einfaches Aufsetzen des Abschlussmoduls auf ein Erstreckungsende eines Basismoduls ermöglicht sein, insbesondere dann, wenn die Anordnung der Schraubbolzen mit einer Durchführungsanordnung der Durchführungen auf den Verbindungskantungen des Basismoduls korrespondiert. Darüber hinaus bietet das Vorsehen von Schraubbolzen an einem Abschlussmodul, die in dem Blumenkübel innerhalb des Basismoduls liegen, den Vorteil, dass das Abschlussmodul an dem Basismodul durch Verschrauben befestigt sein kann, ohne dass die Schraubenbolzen von außen sichtbar sind. Beispielsweise kann es besonders vorteilhaft sein, dass ein Abschlussmodul an die Verbindungskantungen eines Basismoduls geklebt ist, wobei darüber hinaus Schraubbolzen an dem Abschlussmodul, insbesondere dem Abschlusswandabschnitt des Abschlussmoduls vorgesehen sind, die durch Durchführungen in den Verbindungskantungen des Basismoduls gesteckt sind, wobei das Basismodul mit dem Abschlussmodul zusätzlich zu dem Verkleben über die Schraubbolzen verschraubt ist. Vorzugsweise umfasst der Blumenkübel mehrere Basismodule, die über ihre Verbindungskantungen miteinander verschraubt sind. Dadurch kann eine besonders stabile Realisierung eines unter Umständen sehr großen Blumenkübels ermöglicht sein.

[0025] Allgemein kann es vorteilhaft sein, dass ein Abschlussmodul an einem Basismodul durch Verkleben befestigt ist. Insbesondere kann das Abschlussmodul an die Verbindungskantungen des Basismoduls geklebt sein. Durch das Verkleben von Basismodul und Abschlussmodul miteinander ist eine einfache und zuverlässige Fixierung der beiden Module zueinander möglich. Insbesondere kann es vorteilhaft sein, dass ein Abschlussmodul ausschließlich über Verschraubung an einem Basismodul befestigt ist. Dadurch kann eine sehr einfache und sehr stabile Fixierung des Abschlussmoduls an dem Basismodul gewährleistet sein. Besonders vorteilhaft kann es sein, die Fixierung des Abschlussmoduls an dem Basismodul dadurch vorzusehen, dass das Abschlussmodul an das Basismodul geklebt wird, insbesondere an die Verbindungskantungen des Basismoduls, und mit dem Basismodul verschraubt wird, insbesondere über Schraubbolzen, die an das Abschlussmodul aufgeschweißt sind und sich durch Durchführungen in den Verbindungskantungen des Basismoduls hindurch erstrecken. Durch eine Verbindung mittels Kleben und anschließendem Schrauben kann eine besonders dichte und gleichzeitig eine besonders stabile Verbindung zwischen Basismodul und Abschlussmodul gewährleistet sein. Darüber hinaus ist über das Verschrauben von Basismodul und Abschlussmodul gewährleistet, dass der Kleber aushärten kann, ohne dass das Basismodul und das Abschlussmodul sich zueinander bewegen, wodurch eine besonders stabile, feste und abgedichtete Verbindung, und damit dauerhafte Verbindung, zwischen Abschlussmodul und Basismodul hergestellt sein kann.

[0026] In einer Ausführungsform ist zumindest eines der Abschlussmodule an einer Seite seines Abschlusswandabschnitts zumindest zweifach gebogen unter Ausbildung einer Abschlussrandkantung. Eine entsprechende Abschlussrandkantung kann effektiv verhindern, dass eine den Blumenkübel berührende Person sich an dem Blech des Abschlussmoduls verletzt, insbesondere schneidet. Insbesondere kann der Blumenkübel ein Abschlussmodul aufweisen, das so an einem der Basismodule befestigt ist, dass die Randkantungen des Basismoduls und die Abschlussrandkantung des Abschlussmoduls bündig ineinander übergehen. Insbesondere können sämtliche Randkantungen sämtlicher Basismodule und sämtliche Abschlussrandkantungen sämtlicher Abschlussmodule eines Blumenkübels jeweils bündig ineinander übergehen. Durch das bündige Ineinanderübergehen von Abschlussrandkantung mit Randkantung und insbesondere der Randkantungen ineinander ist zum einen eine besonders ansprechende Optik des Blumenkübels, zum anderen eine besonders effektive Verhinderung von Verletzungen an dem Blumenkübel gewährleistet.

[0027] Ferner betrifft die Erfindung ein Abschlussmodul zur Realisierung eines Blumenkübels,

wobei das Abschlussmodul aus einem Blech gebogen ist und einen Abschlusswandabschnitt umfasst zur Bereitstellung einer Seitenwand des Blumenkübels, wobei das Abschlussmodul mit weiteren Seitenwänden des Blumenkübels verschraubbar ist. Die Erfindung betrifft ferner die Verwendung eines aus einem Blech gebogenen Abschlussmoduls umfassend einen Abschlusswandabschnitt als Seitenwand eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels, wobei das Abschlussmodul mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels verschraubt wird. Diese Verwendung des Abschlussmoduls ermöglicht den besonders einfachen und kostengünstigen Aufbau eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels.

[0028] Die Erfindung betrifft ferner ein Basismodul zur Realisierung eines Blumenkübels, das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte des Basismoduls gebildet ist, wobei das Basismodul mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels verschraubbar ist. Ferner betrifft die Erfindung die Verwendung eines Basismoduls, das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte des Basismoduls gebildet ist, zur Realisierung eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels, wobei das Basismodul mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels verschraubt wird. Über die erfindungsgemäße Verwendung eines Basismoduls kann ein besonders einfacher und kostengünstiger Aufbau eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels erreicht werden.

[0029] Die Erfindung wird im Folgenden unter Bezugnahme auf sechs Figuren näher erläutert. Es zeigen:

[0030] Figuren 1 bis 3: in einer Prinzipdarstellung den modularen Aufbau verschiedener Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Blumenkübels;

[0031] Figur 4: in einer Prinzipdarstellung eine Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Basismoduls zur Verwendung in einem erfindungsgemäßen Blumenkübel;

[0032] Figur 5: in einer Prinzipdarstellung eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Basismoduls zur Verwendung in einem erfindungsgemäßen Blumenkübel;

[0033] Figur 6: in einer Prinzipdarstellung eine Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Abschlussmoduls zur Verwendung in einem erfindungsgemäßen Blumenkübel.

[0034] In den Figuren 1 bis 3 ist der modulare Aufbau eines erfindungsgemäßen Blumenkübels 1 rein schematisch prinzipiell dargestellt. Die Figuren 1 bis 3 zeigen dabei jeweils schematisch eine Ansicht auf einen erfindungsgemäßen Blumenkübel 1 von oben in seiner Aufstellposition. In den dargestellten Ausführungsbeispielen ist der Abstand zwischen den Seitenwandabschnitten eines jedes Basismoduls 2, 21, 22, 23, 24 über die Erstreckungsrichtung des Basismoduls hinweg konstant und für alle Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 identisch, so dass der Blumenkübel 1 eine konstante Breite aufweist. In Figur 1 ist ein besonders einfaches Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Blumenkübels 1 dargestellt. Der Blumenkübel 1 gemäß Figur 1 umfasst nur ein einziges Basismodul 2, an dessen beiden Erstreckungsenden jeweils ein Abschlussmodul 3 vorgesehen ist. In Figur 2 ist ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Blumenkübels 1 dargestellt, das vier Basismodule 21, 22, 23, 24 und zwei Abschlussmodule umfasst. Die Basismodule 22, 23 sind als Winkelmodule ausgebildet, deren kleine Innenwinkel jeweils einen Winkel von 45° aufweisen und die mit ihren kleinen Innenwinkel aneinander angrenzend anliegen, so dass der Blumenkübel 1 über die Winkelmodule 22, 23 einen um 90° abgewinkelten Verlauf aufweist. Die Basismodule 21, 22, 23, 24 sind jeweils an ihren Erstreckungsenden miteinander verbunden. Die Abschlussmodule 3 sind an den Basismodulen 21 bzw. 24 an deren Erstreckungsenden angeordnet und mit diesen verbunden und stellen jeweils eine Seitenwand des Blumenkübels 1 dar.

[0035] In Figur 3 ist eine Abwandlung des Ausführungsbeispiels nach Figur 2 dargestellt, bei der der Blumenkübel 1 durch das Weglassen des Basismoduls 24 kürzer ausgebildet ist. Entsprechend ist das zweite Abschlussmodul 3 an dem Erstreckungsende des Basismoduls 23 und nicht, wie bei Figur 2, an dem Basismodul 24 angeordnet. Darüber hinaus weist der Blumenkübel 1 nach Figur 3 im Gegensatz zu dem Blumenkübel 1 nach Figur 2 Halteleisten 4 auf, die jeweils an den Seitenwandabschnitten eines jeden Basismoduls 21, 22, 23 angeordnet sind und die jeweils in der Erstreckungsrichtung des jeweiligen Basismoduls 21, 22, 23 und zueinander parallel verlaufen und jeweils denselben Abstand senkrecht zur Erstreckungsrichtung von dem Bodenabschnitt des jeweiligen Basismoduls 21, 22, 23 aufweisen. Die Halteleisten 4 sind jeweils mit den Seitenwandabschnitten der Basismodule 21, 22, 23 verklebt und verschraubt. Darüber hinaus weist jedes der Basismodule 21, 22, 23 eine Querverstrebung 5 auf, die über die Halteleisten 4 mit den Seitenwandabschnitten des Basismoduls 21, 22, 23 jeweils verbunden sind und zu einer weiteren Stabilisierung des Blumenkübels 1 beitragen. Dabei sind die Querverstrebungen 5 aus Blech hergestellt und weisen einen gebogenen Abschnitt auf, der zwischen die Halteleiste 4 und den jeweiligen Seitenwandabschnitt des jeweiligen Basismoduls 21, 22, 23 angeordnet ist, so dass über die Fixierung der Halteleisten 4 an den Seitenwandabschnitten der Basismodule 21, 22, 23, die über Verkleben und Verschrauben der Halteleisten 4 an den Seitenwandabschnitten erfolgt, auch eine Fixierung der Querverstrebungen 5 an den Seitenwandabschnitten gewährleistet ist. Darüber hinaus weist der Blumenkübel 1 nach Figur 3 Zwischenwände 6 auf, die jeweils an einem Erstreckungsende eines Basismoduls 21, 23 angeordnet sind. Über die Zwischenwände 6 ist einem Aufweiten der U-Form des Blumenkübels 1 an den jeweiligen Erstreckungsenden der Basismodule 21, 22, 23, an denen die Basismodule 21, 22, 23 miteinander verbunden sind, besonders effektiv entgegengewirkt.

[0036] In Figur 4 ist ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Basismoduls 21 dargestellt, das in den Ausführungsformen eines erfindungsgemäßen Blumenkübels 1 gemäß den Figuren 2 und 3 prinzipiell zum Einsatz kommt. In Figur 4a ist das Basismodul 21 in seiner Form dargestellt, in der es in dem Blumenkübel 1 zum Einsatz kommt. In Figur 4b ist das Basismodul 21 in einem unfertigen Zustand dargestellt, wobei Figur 4b eine Ansicht auf das Blech zeigt, aus dem das Basismodul 21 gebogen wird, wobei in Figur 4b die Biegestellen gestrichelt eingezeichnet sind.

[0037] Das Basismodul 21 ist als gerades Trapezmodul ausgebildet, dessen Bodenabschnitt 201 die Form eines Rechtecks aufweist. Darüber hinaus sind in dem Bodenabschnitt Einpressungen 204 vorgesehen, auf die das Basismodul 21 aufgestellt werden kann, damit ein Abstand zwischen der im Wesentlichen flächigen Erstreckung des Bodenabschnitts 201 des Basismoduls 21 und einer Aufstellfläche, auf die das Basismodul 21 aufgestellt wird, erreicht werden kann. Aus Figur 4b ist ersichtlich, dass einige der Einpressungen 204 Löcher 205 aufweisen, die in einem von dem Bodenabschnitt 201 weglaufenden Bereich der jeweiligen Einpressungen 204 vorgesehen sind. In dem Ausführungsbeispiel aus Figur 4, insbesondere aus Figur 4b ist erkennbar, dass die Einpressungen 204, die Löcher 205 aufweisen, in der Mitte des Bodenabschnitts 201 zwischen den beiden Seitenwandabschnitten 202 vorgesehen sind. Dadurch kann, da die Gewichtsbelastung auf den Bodenabschnitt 201 in der Mitte am höchsten ist, ein Ablauf von Wasser, das sich auf Bodenabschnitt 201 sammelt, ganz allgemein besonders effektiv gewährleistet sein. Beispielsweise ist das entsprechende mittige Vorsehen der Einpressungen 204 mit Löchern 205 auch in dem Ausführungsbeispiel des Basismoduls 22 gemäß Figur 5 erkennbar. Das Basismodul 21 gemäß Figur 4 weist zwei Seitenabschnitte 202 auf, die einander gegenüberliegen und parallel zueinander verlaufen und senkrecht zu dem Bodenabschnitt 201 des Basismoduls 21 verlaufen. Darüber hinaus weist das Basismodul 21 Verbindungskantungen 206 auf, die über eine Biegung jeweils entweder in einen Seitenwandabschnitt 202 oder in den Bodenabschnitt 201 übergehen. Darüber hinaus weist das Basismodul 21 Randkantungen 203 auf, die dadurch ausgebildet sind, dass an zwanzig Randkantungen 203 auf, die dadurch ausgebildet sind, dass die beiden Seitenwandabschnitte 202 des Basismoduls 21 jeweils an ihrem von dem Bodenabschnitt 201 wegweisenden Ende zweifach zum Inneren der U-Form hin gebogen sind. Aus Figur 4 ist erkennbar, dass durch das zweifache nach innen Umbiegen der Seitenwandabschnitte 202 eine Verletzung bei dem Anfassen des Basismoduls

21 von außen besonders effektiv verhindert werden kann. Darüber hinaus ist in Figur 4 erkennbar, dass die Verbindungskantungen 206 Durchführungen 207 aufweisen, durch die Schraubbolzen gesteckt werden können zum Verbinden von Basismodulen 21, 22, 23, 24 an ihren Erstreckungsenden miteinander, bzw. zum Verbinden eines Abschlussmoduls 3 mit einem Basismodul 21, 22, 23, 24 an dessen Erstreckungsende.

[0038] In Figur 5 ist ein Basismodul 22 dargestellt, das im Prinzip in den Ausführungsbeispielen gemäß Figur 2 und Figur 3 zur Anwendung kommt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Basismodule 22 und 23 in den Ausführungsbeispielen gemäß Figur 2 und Figur 3 zueinander komplementär ausgestaltet sind, damit sie mit ihren kleinen Innenwinkeln aneinander anliegend angeordnet werden können. In Figur 5a ist das Basismodul 22 in seiner Form dargestellt, in der es in dem Blumenkübel 1 zum Einsatz kommt. In Figur 5b ist das Basismodul 22 in einem unfertigen Zustand dargestellt, wobei Figur 5b eine Ansicht auf das Blech zeigt, aus dem das Basismodul 22 gebogen wird, wobei in Figur 5b die Biegestellen gestrichelt eingezeichnet sind.

[0039] Aus Figur 5 ist erkennbar, dass das Basismodul 22 im Prinzip identisch zu dem Basismodul 21 gemäß Figur 4 aufgebaut ist, mit der Ausnahme, dass das Basismodul 22 als Winkelmodul ausgebildet ist mit einem kleinen Innenwinkel von 45° . Darüber hinaus liegen die Randkantungen 206 des Basismoduls 22 nicht sämtlich in der Querschnittsebene des Basismoduls 22. Zwar liegen jeweils sämtliche Verbindungskantungen 206, die an einem Erstreckungsende des Basismoduls 22 vorgesehen sind, in einer Ebene, doch bildet die Ebene, in der die Verbindungskantungen 206 liegen, die an der Seite vorgesehen sind, an der das Basismodul 22 in seinem Bodenabschnitt 201 einen Innenwinkel von 45° aufweist, einen Winkel von 45° zu der Querschnittsebene des Basismoduls 22.

[0040] In Figur 6 ist ein Abschlussmodul 3 dargestellt, das vom Prinzip her in den in den Figuren 1 bis 3 dargestellten Ausführungsbeispielen zur Anwendung kommt. In Figur 6a ist das Basismodul 21 in seiner Form dargestellt, in der es in dem Blumenkübel 1 zum Einsatz kommt. In Figur 6b ist das Basismodul 21 in einem unfertigen Zustand dargestellt, wobei Figur 6b eine Ansicht auf das Blech zeigt, aus dem das Basismodul 21 gebogen wird.

[0041] Aus Figur 6 ist erkennbar, dass das Abschlussmodul 3 eine Abschlussrandkantung 303 aufweist, die analog zu den Randkantungen 203 ausgebildet ist, die in den Figuren 4 und 5 in Bezug auf die Basismodule 21 und 22 erläutert sind. Darüber hinaus weist das Abschlussmodul 3 Seitenkantungen 302 auf, die so ausgebildet sind, dass sie die Seitenwandabschnitte 202 und den Bodenabschnitt 201 eines Basismoduls 21 und 22 bei der Anordnung des Abschlussmoduls 3 an einem Erstreckungsende des Basismoduls 21 und 22 umfassen, so dass die Seitenkantungen 302 formschlüssig um die Seitenwandabschnitte 202 und den Bodenabschnitt 201 des Basismoduls 21 und 22 greifen können zur Verbesserung der Stabilität eines Blumenkübels 1. Darüber hinaus sind an dem Abschlussmodul 3 Schraubbolzen 7 angeordnet, die auf das Blech des Abschlussmoduls 3 durch herkömmliches Aufschießen aufgeschweißt sind. Aus der Zusammenschau der Figuren 4, 5 und 6 ist ersichtlich, dass die Durchführungsanordnung an den Verbindungskantungen 206 der Basismodule 21 und 22 der Anordnung der Schraubbolzen 7 an dem Abschlussmodul 3 entspricht, so dass das Abschlussmodul 3 an einem Längsende eines jeden der Basismodule 21 und 22 angeordnet werden kann und mit diesem über die Schraubbolzen 7 verschraubt werden kann.

[0042] Aus der Zusammenschau der Figuren 1 bis 6 ist erkennbar, dass bei den dargestellten Ausführungsbeispielen des erfindungsgemäßen Blumenkübels 1 eine sehr stabile und einfache Struktur des Blumenkübels 1 gewährleistet ist.

[0043] Dabei sind stets in den gezeigten Ausführungsbeispielen die Abschlussmodule 3 auf die Verbindungskantungen 206 der Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 zunächst aufgeklebt und dann über die Schraubbolzen 7, die sich durch die Durchführungen 207 in den Verbindungskantungen 206 der jeweiligen Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 erstrecken, mit diesen verschraubt. Dem Fachmann ist ersichtlich, dass durch den modularen Aufbau des Blumenkübels 1 verschiedene Varianten des Blumenkübels 1 einfach durch Wahl entsprechender verfügbarer Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 und Abschlussmodule 3 ermöglicht sind. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass

wegen der korrespondierenden Ausgestaltung der Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 und Abschlussmodule 3 der Aufbau des Blumenkübels 1 zur Realisierung des Blumenkübels 1 sehr einfach ist, wenn die entsprechenden Basismodule 2, 21, 22, 23, 24 und Abschlussmodule 3 zur Herstellung des Blumenkübels 1 vorliegen.

BEZUGSZEICHENLISTE

1	Blumenkübel
2, 21, 22, 23, 24	Basismodule
3	Abschlussmodul
4	Halteleiste
5	Querverstrebung
6	Zwischenwand
7	Schraubbolzen
22, 23	Winkelmodule
201	Bodenabschnitt
202	Seitenwandabschnitt
203	Randkantung
204	Einpressung
205	Loch
206	Verbindungskantung
207	Durchführung
302	Seitenkantung
303	Abschlussrandkantung

Ansprüche

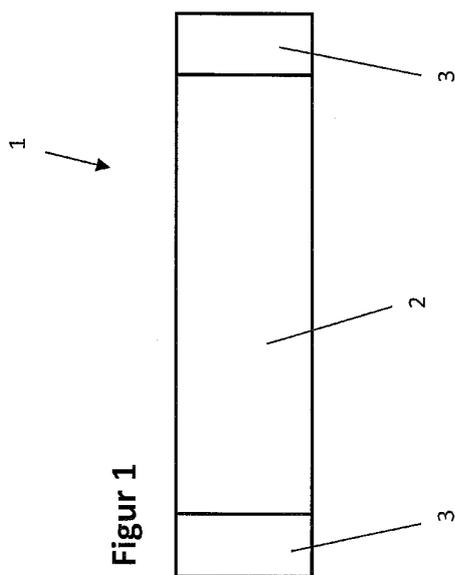
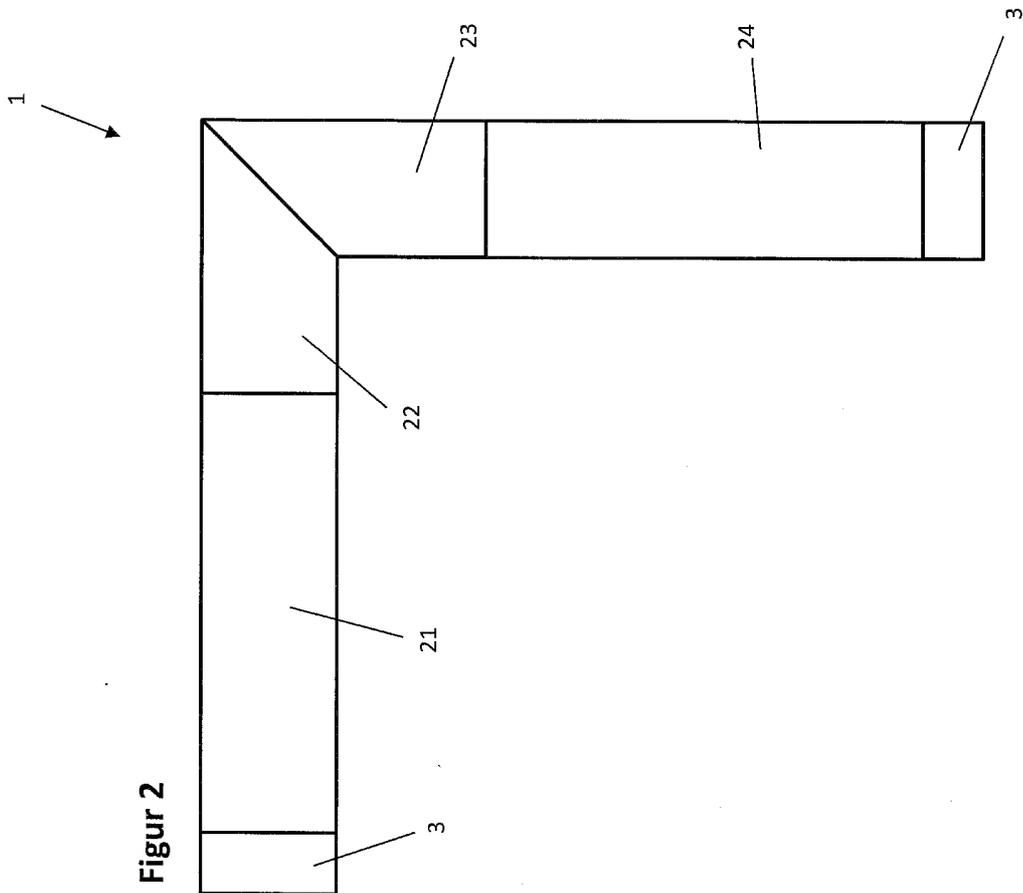
1. Blumenkübel (1) umfassend einen Boden und zu dem Boden zumindest mit einer Komponente senkrecht verlaufende, den Boden umfänglich einfassende Seitenwände, wobei der Boden und die Seitenwände jeweils aus Blech geformt sind, wobei die Seitenwände unmittelbar an den Boden angrenzen,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Blumenkübel (1) modular aufgebaut ist und mehrere separate, aus Blech gebogene Blechmodule umfasst, wobei zumindest eines der Blechmodule als Basismodul (2, 21, 22, 23, 24) ausgebildet ist, das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt (201) und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) gebildet ist, wobei zumindest eines, insbesondere zwei, der Blechmodule als Abschlussmodul (3) ausgebildet ist und an einem Erstreckungsende eines der zumindest einen Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) angeordnet ist und mit diesem so korrespondiert, dass es gleichzeitig an dem ersten und an dem zweiten Seitenwandabschnitt (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) fixiert ist unter Verbindung der beiden Seitenwandabschnitte (202), wobei das Abschlussmodul (3) einen Abschlusswandabschnitt aufweist, der zumindest einen Abschnitt einer der Seitenwände des Blumenkübels (1) bildet.
2. Blumenkübel (1) nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
der Blumenkübel (1) mehrere Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) umfasst, die über ihre Erstreckungsenden miteinander verbunden sind.
3. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
zumindest eines der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) als Trapezmodul ausgebildet ist, bei dem der Bodenabschnitt (201) als Trapez ausgebildet ist, wobei insbesondere der Abstand zwischen den Grundseiten des Trapezes bei sämtlichen Trapezmodulen identisch ist, wobei insbesondere zumindest eines der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) als gerades Trapezmodul (2, 21, 24) ausgebildet ist, wobei der Bodenabschnitt (201) des geraden Trapezmoduls (2, 21, 24) als Rechteck ausgebildet ist.
4. Blumenkübel (1) nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet, dass
zumindest eines der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) als Winkelmodul (22, 23) vorgesehen ist, wobei der Bodenabschnitt (201) des Winkelmoduls (22, 23) als rechtwinkliges Trapez ausgebildet ist, das einen kleinen Innenwinkel von weniger als 90°, insbesondere von 45° aufweist, wobei insbesondere der Blumenkübel (1) zwei korrespondierende Winkelmodule (22, 23) umfasst, die mit ihren kleinen Innenwinkeln aneinander angrenzend anliegen, wobei die Seitenwandabschnitte (202) der beiden angrenzenden Winkelmodule (22, 23) einen Winkel bilden, der der Summe ihrer kleinen Innenwinkel entspricht.
5. Blumenkübel (1) nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass
zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) zwei Teilmodule umfassen, wobei jedes Teilmodul jeweils einen der beiden Seitenwandabschnitte (201) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) aufweist und einen Abschnitt des Bodenabschnitts (201) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24).
6. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass
die beiden Seitenwandabschnitte (202) zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) jeweils an seinem von dem Bodenabschnitt (201) wegweisenden Ende zumindest in einem Abschnitt in Erstreckungsrichtung zumindest zweifach gebogen sind unter Ausbildung von jeweils einer Randkantung (203) an dem jeweiligen Ende.

7. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) in seinem Bodenabschnitt (201) Einpressungen (204) aufweist, die als von der U-Form nach außen weisende Vorsprünge ausgebildet sind, wobei insbesondere zumindest einige der Einpressungen (204) jeweils in einem von dem Bodenabschnitt (201) weglaufenden Bereich ein Loch (205) aufweisen.
8. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass an beiden Seitenwandabschnitten (202) zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) jeweils eine Halteleiste (4) befestigt ist, wobei die Halteleisten (4) in der Erstreckungsrichtung des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) und zueinander parallel verlaufen und jeweils denselben Abstand senkrecht zur Erstreckungsrichtung von dem Bodenabschnitt (201) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) aufweisen, und/oder dass zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) zumindest eine Querverstrebung (5) aufweisen, die die beiden Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) verbindet.
9. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass an einem Erstreckungsende zumindest eines, insbesondere sämtlicher, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) eine Zwischenwand (6) vorgesehen ist, die sich senkrecht zum Bodenabschnitt (201) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) flächig erstreckt und über die die Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) miteinander verbunden sind.
10. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eines der Abschlussmodule (3) einen Abschlusswandabschnitt aufweist, der nach Art eines Rechtecks ausgebildet ist, wobei an zwei gegenüberliegenden Seiten des Abschlusswandabschnitts das Blech des Abschlussmoduls (3) gebogen ist unter Ausbildung von Seitenkantungen (302), wobei das Abschlussmodul (3) an einem Erstreckungsende eines der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) angeordnet ist und so mit diesem korrespondiert, dass die Seitenkantungen (302) formschlüssig um die Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) greifen.
11. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eines, insbesondere sämtliche, der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) an seinen Erstreckungsenden Verbindungskantungen (206) aufweist, die sich insbesondere in der Querschnittsebene erstrecken, wobei eine jede Verbindungskantung (206) über eine Biegung in den Bodenabschnitt (201) oder einen der Seitenwandabschnitte (202) übergeht und insbesondere sämtliche Verbindungskantungen (206) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) in einer Ebene liegen, wobei insbesondere zumindest eines der Abschlussmodule (3) Schraubbolzen (7) aufweist, die auf das Abschlussmodul (3) aufgeschweißt sind und insbesondere mit Durchführungen (207) in den Verbindungskantungen (206) korrespondieren, wobei das Abschlussmodul (3) über die Schraubbolzen (7) an eines der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) geschraubt ist.
12. Blumenkübel (1) nach Anspruch 11, **gekennzeichnet durch** mehrere Basismodule (2, 21, 22, 23, 24), die über ihre Verbindungskantungen (206) miteinander verschraubt sind.
13. Blumenkübel (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eines der Abschlussmodule (3) an einer Seite seines Abschlusswandabschnitts zumindest zweifach gebogen ist unter Ausbildung einer Abschlussrandkantung (303).

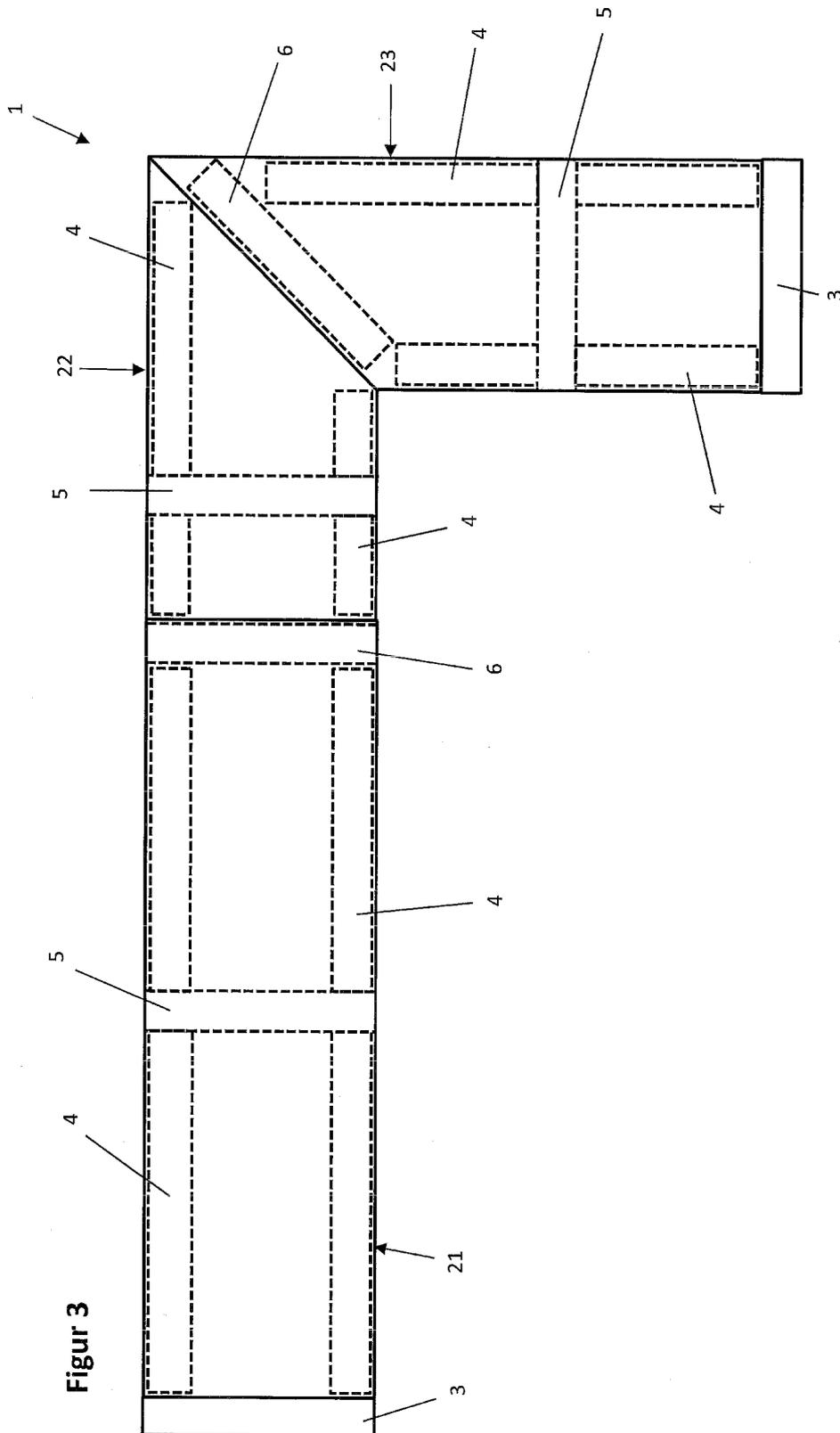
14. Blumenkübel (1) nach Anspruch 6 und 13,
dadurch gekennzeichnet, dass
eines der Abschlussmodule (3) an einem der Basismodule (2, 21, 22, 23, 24) so befestigt ist, dass die Randkantungen (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) und die Abschlussrandkantung (303) des Abschlussmoduls (3) bündig ineinander übergehen.
15. Abschlussmodul (3) zur Realisierung eines Blumenkübels (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 14, wobei das Abschlussmodul (3) aus einem Blech gebogen ist und einen Abschlusswandabschnitt umfasst zur Bereitstellung einer Seitenwand des Blumenkübels (1), wobei das Abschlussmodul (3) mit weiteren Seitenwänden des Blumenkübels (1) verschraubbar ist.
16. Verwendung eines aus einem Blech gebogenen Abschlussmoduls (3) umfassend einen Abschlusswandabschnitt als Seitenwand eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels (1), wobei das Abschlussmodul (3) mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels (1) verschraubt wird.
17. Basismodul (2, 21, 22, 23, 24) zur Realisierung eines Blumenkübels (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 14, das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt (201) und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) gebildet ist, wobei das Basismodul (2, 21, 22, 23, 24) mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels (1) verschraubbar ist.
18. Verwendung eines Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24), das im Querschnitt eine U-Form aufweist und in einer Erstreckungsrichtung senkrecht zu seinem Querschnitt verläuft, wobei die U-Form über einen Bodenabschnitt (201) und zwei einander gegenüberliegende Seitenwandabschnitte (202) des Basismoduls (2, 21, 22, 23, 24) gebildet ist, zur Realisierung eines modular aufgebauten Blech-Blumenkübels (1), wobei das Basismodul (2, 21, 22, 23, 24) mit weiteren Seitenwänden des Blech-Blumenkübels (1) verschraubt wird.

Hierzu 5 Blatt Zeichnungen

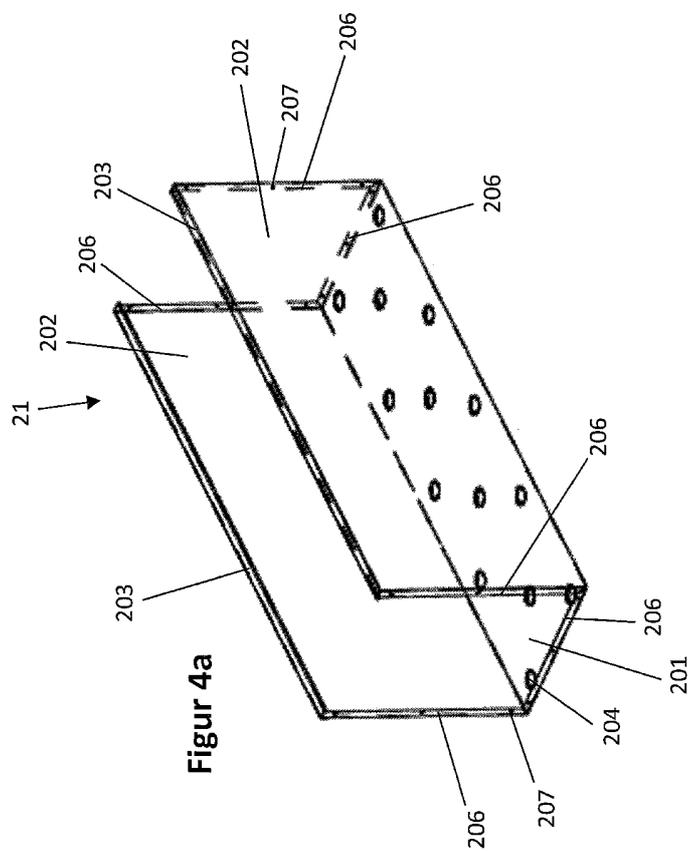
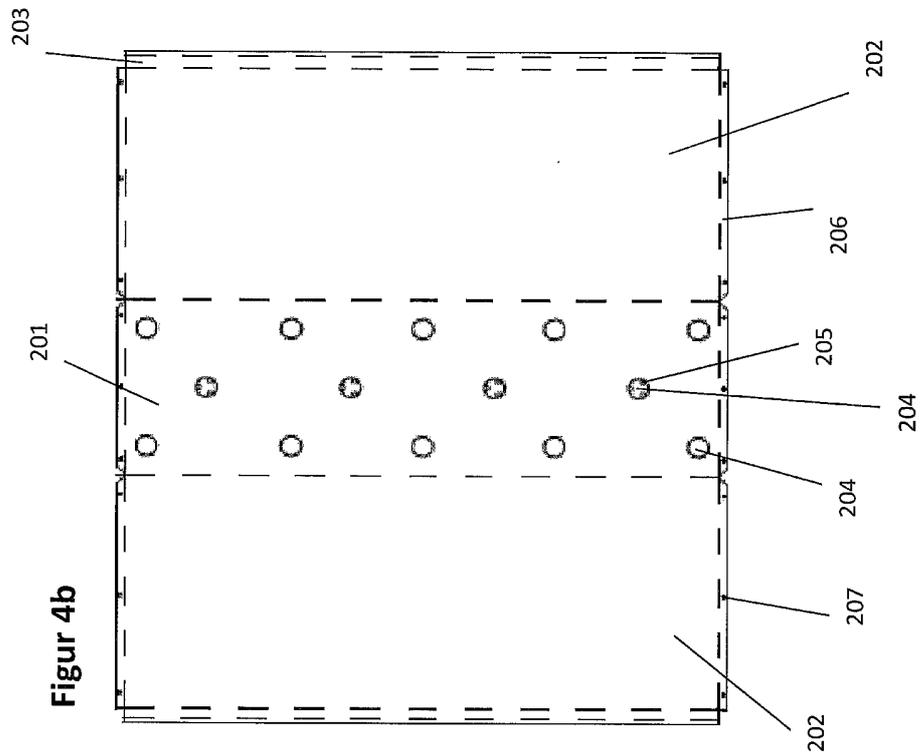
1/5



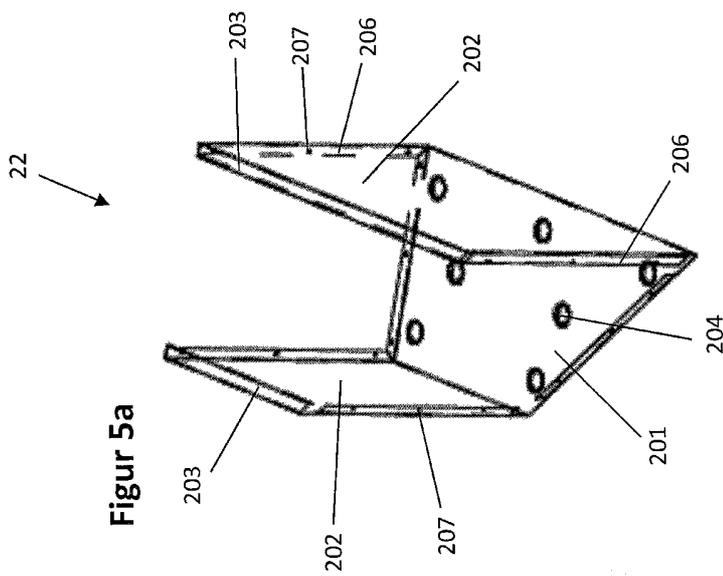
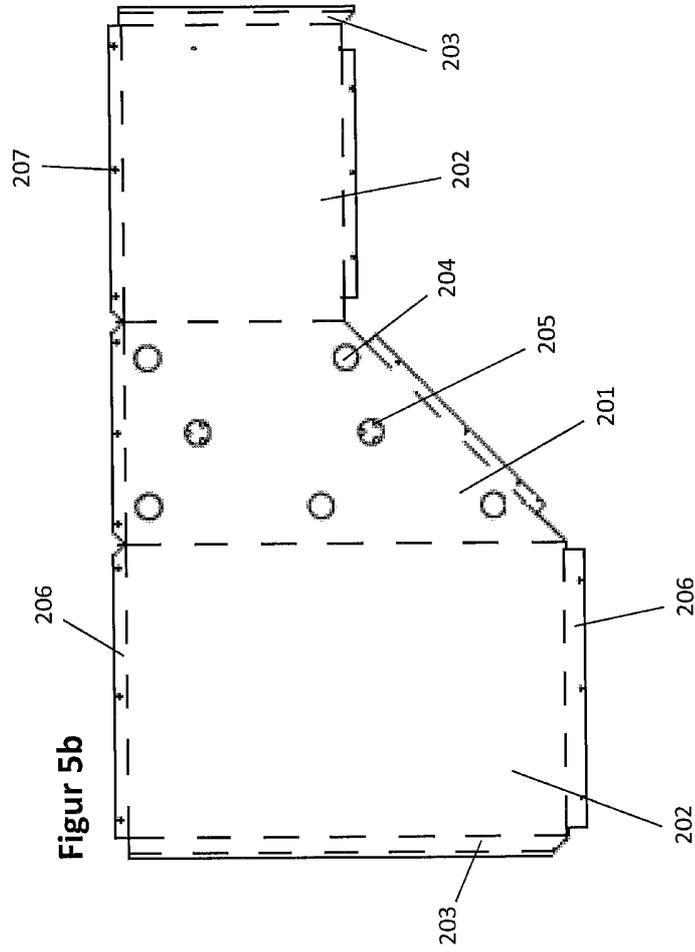
2/5



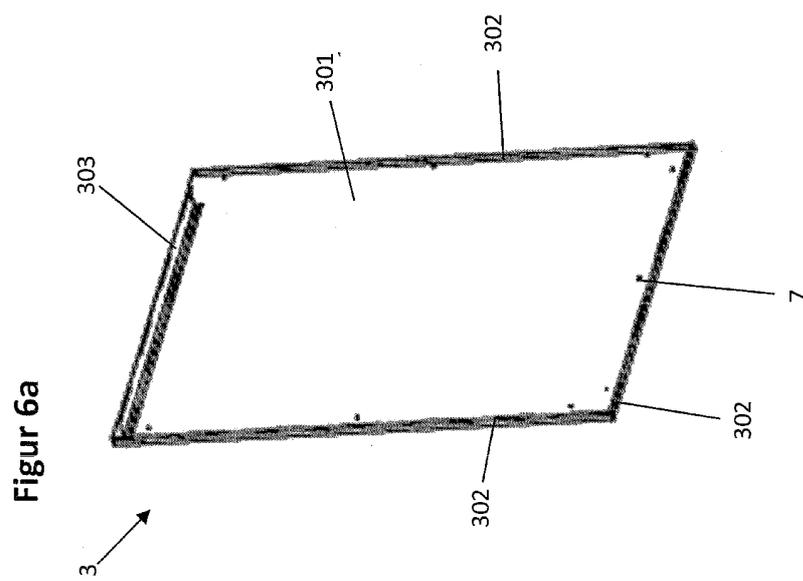
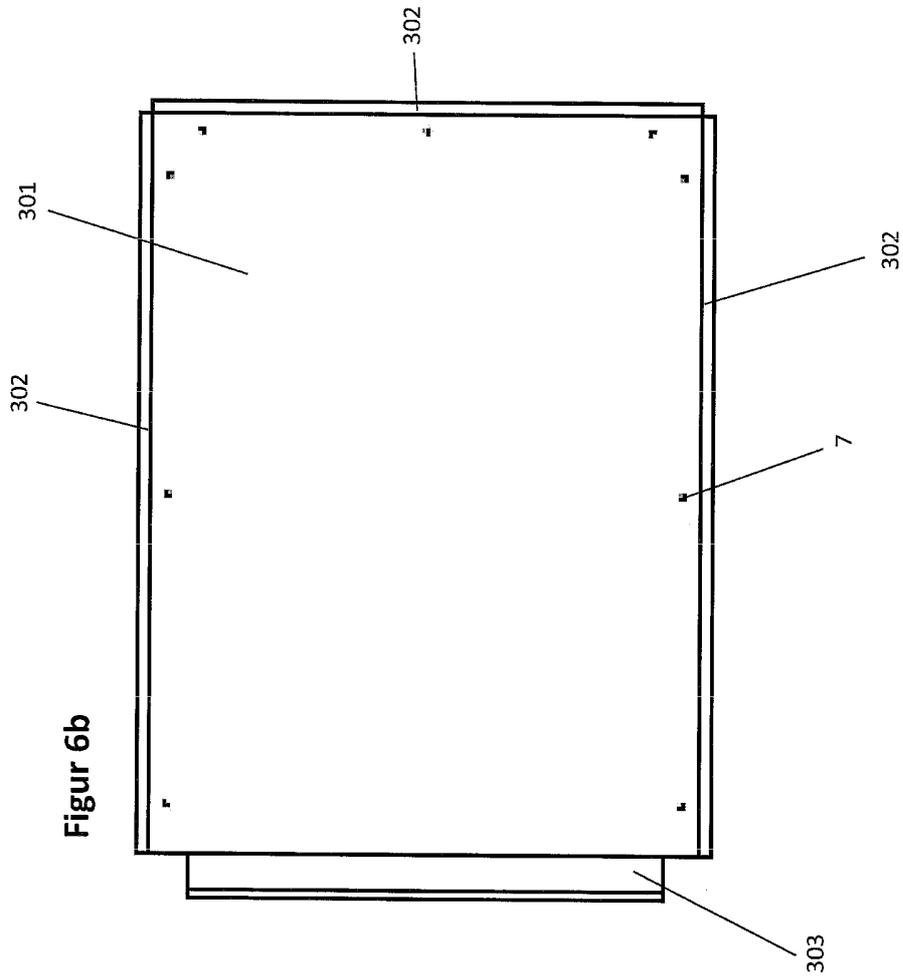
3/5



4/5



5/5



Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC: A01G 9/02 (2006.01)
Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß CPC: A01G 9/02 (2013.01); A01G 9/027 (2013.01)
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A01G
Konsultierte Online-Datenbank: WPI, CPC, X-FULL

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **06.03.2015** eingereichten Ansprüchen **1 – 18** erstellt.

Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	US 2005246956 A1 (GONZALEZ MIGUEZ JOSE [ES]) 10. November 2005 (10.11.2005) [0009] ff und Fig. 1 – 4	1, 3 – 5, 11, 15 – 18
X	US 4120119 A (ENGEL HUGO GEORGE) 17. Oktober 1978 (17.10.1978) Spalte 2, Zeilen 1 ff und Fig. 1 und 3 – 5	1 – 4, 9, 10, 14

Datum der Beendigung der Recherche: 08.09.2015	Seite 1 von 1	Prüfer(in): SCHNEEMANN Johann
---	---------------	----------------------------------

¹⁾ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist.	A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein „ älteres Recht “ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.
---	---